

Friedrich Naumann
STIFTUNG

FÜR DIE FREIHEIT

Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung

28. Jahrgang 2016



Nomos

Redaktion: Birgit Bublies-Godau, Jürgen Frölich,
Ewald Grothe, Wolther von Kieseritzky, Jochen Merkle

Anschrift der Redaktion:
Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung
c/o Archiv des Liberalismus
Theodor-Heuss-Str. 26
D-51645 Gummersbach

juergen.froelich@freiheit.org

Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung

28. Jahrgang 2016

im Auftrag
der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
herausgegeben von
Eckart Conze, Joachim Scholtyseck und Erich Weede
in Verbindung mit Jürgen Frölich und Ewald Grothe



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the Internet at <http://dnb.d-nb.de>

ISBN 978-3-8487-3400-9 (Print)
978-3-8452-7714-1 (ePDF)

British Library Cataloguing-in-Publication Data

A catalogue record for this book is available from the British Library.

ISBN 978-3-8487-3400-9 (Print)
978-3-8452-7714-1 (ePDF)

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Conze, Eckart / Scholtyseck, Joachim / Weede, Erich

Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung

28. Jahrgang 2016

Eckart Conze / Joachim Scholtyseck / Erich Weede (eds.)

394 p.

Includes bibliographic references.

ISBN 978-3-8487-3400-9 (Print)
978-3-8452-7714-1 (ePDF)

1. Auflage 2016

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2016. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

This work is subject to copyright. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic or mechanical, including photocopying, recording, or any information storage or retrieval system, without prior permission in writing from the publishers. Under § 54 of the German Copyright Law where copies are made for other than private use a fee is payable to "Verwertungsgesellschaft Wort", Munich.

No responsibility for loss caused to any individual or organization acting on or refraining from action as a result of the material in this publication can be accepted by Nomos or the editors.

Geleitwort

Der 28. Band des „Jahrbuchs zur Liberalismus-Forschung“ gibt u. a. die Erträge eines Kolloquiums wieder, das, von der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus und der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit gemeinsam ausgerichtet, im November 2015 in Stuttgart stattfand.¹

Eine wissenschaftlich enge Zusammenarbeit dieser beiden Institutionen bei der Aufarbeitung und Darstellung der Geschichte des Liberalismus sowie der Einordnung von dessen Rolle im Entstehungsprozess der Moderne in Deutschland und Europa ist generell zu begrüßen. Im vorliegenden Fall ist sie aber regelrecht geboten gewesen, denn das Kolloquiums-Thema hatte es wahrlich in sich: Es drehte sich um nichts Geringeres als die immer wiederkehrende Spannung zwischen „Real- und Idealpolitik“, die gerade die Liberalen in Deutschland und später die Historiographie über sie stark geprägt hat. Dies kann man bereits am Ausgangspunkt dieser Debatte ganz klar festmachen: Die Verabschiedung der berühmt-berüchtigten Indemnitätsvorlage im preußischen Abgeordnetenhaus jährt sich in diesem September zum 150. Mal. Dieses „Jubiläum“ war der Anlass für das letztjährige Stuttgarter Kolloquium, weil dieses Ereignis bis heute vielfach als der Ursprung für die lang anhaltende Spaltung der deutschen Liberalen angesehen wird. In diesem Zusammenhang wurde zumindest in Deutschland erstmals das Für und Wider von Realpolitik vertieft thematisiert. Dies dauert bis heute an, auch weil sich nicht nur die Liberalen im 19. Jahrhundert, sondern auch ihre späteren Nachfolger immer wieder mit der Problematik beschäftigt haben und sich auch weitere „Wendepunkte“ der jüngeren deutschen Geschichte damit verbinden. Thematisiert wurden auf dem Kolloquium und werden hier im „Jahrbuch“ die Haltung der Liberalen zum Ermächtigungsgesetz und zur Vereinigung Europas sowie die koalitionspolitische „Wende“ von 1982, an welche sich vermutlich viele Leser noch gut als „miterlebende Zeitzeugen“ erinnern können.

Diese „Wendepunkte mit liberaler Beteiligung“ haben bereits bei den Zeitgenossen erhebliche Debatten ausgelöst und werden auch in der Historiographie bis heute teilweise sehr kontrovers beurteilt. Speziell die Positionierung bei der Abstimmung zu Hitlers „Ermächtigungsgesetz“ im Jahr 1933

1 Vgl. auch die Berichte unter <https://www.freiheit.org/content/idealismus-versus-realismus> und <http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6475>.

war und bleibt Gegenstand vielfältiger Diskussionen über Rolle und Selbstverständnis der Liberalen zu Beginn der Nazi-Diktatur, und auch der Beitrag in diesem Band hierzu zeigt die unterschiedlichen Ansätze zur historischen Bewertung in diesem Zusammenhang auf.

Aber eine von Liberalen initiierte fundierte historische Aufarbeitung kann und darf solchen Kontroversen und vermeintlichen „Problem-Themen“ nicht ausweichen, sondern muss sich ihnen unvoreingenommen stellen. Denn nur die offene Diskussion auch solcher Punkte in der eigenen Vergangenheit bringt wirklichen Aufschluss und für die Gegenwart möglicherweise Orientierung gebende Erkenntnisse. Eine solche Herangehensweise hat das „Jahrbuch zur Liberalismus-Forschung“, das nun selbst schon wieder mehr als ein Vierteljahrhundert besteht, immer ausgezeichnet.

Denn gerade bei einer unvoreingenommenen und entsprechend erweiterten Perspektive zeigt sich, dass die mitunter schmerzlichen Debatten über Real- und Idealpolitik kein Spezifikum der deutschen Liberalen waren, sondern auch ihre „Gesinnungsfreunde“ in der westlichen Welt an ganz markanten historischen Punkten umgetrieben und beeinflusst haben: Verdeutlicht wird dies hier an der Haltung von britischen Liberalen zum Kolonialismus im Viktorianischen Zeitalter, an der amerikanischen Außenpolitik während des Ersten Weltkriegs und an der französischen Appeasement-Politik der 1930er Jahre, bei welcher liberale Politiker führend beteiligt waren.

Letzteres weist schon daraufhin, dass solche Debatten in anderen Ländern eine im Vergleich mit Deutschland verschiedene Qualität hatten, weil dort liberale Politiker und Maximen zumindest bis 1945 weit mehr direkten Einfluss auf Regierungshandeln hatten, während es sich in Deutschland zum Teil auch um abstrakte Diskussionen handelte. Dafür ist einer der größten politischen und gesellschaftlichen Denker, der eingeschriebene Liberale Max Weber, ein sehr schönes Beispiel; ihm wird in einem Beitrag ebenfalls nachgegangen.

Auch jenseits dieses zentralen Themas bietet dieser Band des „Jahrbuchs“ wiederum eine große Themenvielfalt zur liberalen Geschichte, bei der übrigens ebenfalls die beiden eingangs erwähnten Institutionen zum Teil kooperieren. Ich finde es bemerkenswert, wenn sich jüngere Historiker einem häufig vergessenen Strang liberaler Geschichte – der Liberaldemokratischen Partei in Ostdeutschland – widmen oder wenn ein langjähriger Kooperationspartner unserer Stiftung über die hiezulande völlig unbekannte liberale Tradition in Israel berichtet. Es ist zudem erfreulich, dass der bislang eher unterproportionale Anteil von Frauen an der liberalen Entwicklung mehr Beachtung erfährt.

Ich danke nicht nur den Herausgebern, sondern allen Beteiligten, dass ein solch ebenso weitgefasster wie tiefeschürfender Band zur Geschichte des deutschen und außerdeutschen Liberalismus zustande gekommen ist. Ich

wünsche mir, dass er nicht nur viele neue historische Erkenntnisse vermittelt, sondern auch zur weiteren Beschäftigung mit der liberalen Tradition, mit ihren Höhepunkten und auch mit ihren aus heutiger Sicht nicht so überzeugenden Seiten anregt, selbst wenn sie kontroverse Ergebnisse hervorbringen sollte. Denn von solchen Kontroversen, die meist nur Ausdruck eines intensiven Ringens um Erkenntnis sind, lebt die Debatte über den Liberalismus, nicht nur in dem ihm gewidmeten „Jahrbuch“.

Inhaltsverzeichnis

Themenschwerpunkt „Liberale zwischen Ideal- und Realpolitik“

Andreas Biefang

Der ganz große Kompromiss. Die Liberalen und das
„Indemnitätsgesetz“ vom September 1866 13

Detlev Mares

„Virtuous realities“. Empire und Außenpolitik bei liberalen Politikern
im hochviktorianischen Großbritannien 27

Gangolf Hübinger

Konfliktliberalismus. „Realpolitik“ im Kreis Max Webers 49

Manfred Berg

US-Präsident Woodrow Wilson und der liberale Internationalismus 67

Ernst Wolfgang Becker

Die normative Dimension der Realpolitik. Linksliberalismus und
Ermächtigungsgesetzgebung in der Weimarer Republik 91

Philippe Alexandre

Die französischen Radicaux und die Appeasement-Politik. Ein
Dilemma zwischen Ideal- und Realpolitik im Kontext des Münchner
Abkommens 1938 119

Vanessa Conze

Vom deutschen Europa zum europäischen Deutschland? Liberales
Europadenken zwischen Erstem Weltkrieg und Bundesrepublik am
Beispiel Hans Albert Kluthes 143

Gérard Bökenkamp

Wechsel statt Wende. Der Koalitionswechsel der FDP von 1982 aus
dem Blickwinkel der realpolitischen Zwänge 161

Weitere Beiträge

Henning Türk

- Liberaler Handlungsspielräume im Reaktionssystem? Die Gründung und das Scheitern des „Wochenblatts für die Pfalz“ 1855/56 183

Daniel Watermann

- Städtischer Liberalismus im deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914. Strukturen gesellschaftlicher und politischer Selbstorganisation 205

Lothar Machtan

- Liberaler deutscher Ersatz-Kaiser? Zu den politischen Möglichkeiten des Prinzen und Reichskanzlers Max von Baden im Herbst 1918 229

Marcus Gräser

- Charisma, „Führung“ und Demokratie. Amerika-Bild und Amerika-Rezeption im liberalen Milieu der Weimarer Republik 263

Cornelia Baddack

- Zäsuren, Wiederanknüpfungsversuche und Leerstellen. Zur Biografie der liberalen Politikerin Katharina von Kardorff-Oheimb nach 1933 287

Miszellen

Christian Lüdtke

- Hans Delbrück als „Kassandra“. Die Feier seines 70. Geburtstages am 11. November 1918 als Brennpunkt der liberalen Sinnsuche im deutschen Zusammenbruch 315

Jörn Leonhard

- Liberaler und Liberalismus nach 1918 – Herausforderungen und Forschungsperspektiven 327

Alexander Olenik

- Der „organisierte Liberalismus“ in Duisburg 1918 – 1933 337

<i>Dror Zeigerman</i>	
A Liberal Upheaval. Israeli Politics from the General Zionists to the Liberal Party	353
<i>Tilman Pohlmann</i>	
„Zusammenarbeit“ als Gefolgschaft. Über Herrschaftsansprüche der SED an die LDPD in den Bezirken der DDR	361
<i>Luise Güth</i>	
War die LDPD liberaler als die anderen Blockparteien? Eine Untersuchung des Bezirksverbandes Rostock 1985 - 1989	375
Autorenverzeichnis	393

